

Gottesdienst

zum Selber(mit)lesen 04.10.2020 –
17. Sonntag nach Trinitatis

Erntedank

Pfarrer Mischa Czarnecki

Ev. Kirchengemeinde Dülken

Dieser Gottesdienst wird am 4.10. in
der Christuskirche um 10:45 Uhr

gefeiert. Leider ist es ja im Moment nicht für alle möglich,
zum Gottesdienstfeiern zusammenzukommen. Deswegen
haben Sie hier die Möglichkeit, mitzulesen.

Daneben ist es möglich, den Gottesdienst im Internet zu
verfolgen. Unter <http://ekduelken.de/erntedank-2020-fairwandeln/> finden Sie am Sonntag den Link, mit dem Sie
sich ab 10:45 Uhr zu unserem Gottesdienst „dazuschalten“
können.

Begrüßung

🎵 Musik



Presbyter

Kerzeneröffnung

LiturgIn: Ich zünde ein Licht an für Gott:
Im Namen des Schöpfers. *Kerze anzünden*

Gemeinde: Gott hat uns die Welt geschenkt.
Er hat uns lieb und kennt alle unsere Namen.

LiturgIn: Ich zünde ein Licht an für Gott:
Im Namen des Sohnes. *Kerze anzünden*

Gemeinde: Jesus hat die Welt gerettet.
Er ist bei uns, heute und an jedem Tag.

LiturgIn: Ich zünde ein Licht an für Gott:
Im Namen des Heiligen Geistes. *Kerze anzünden*

Gemeinde: Sein Geist umspannt die Welt,
Er gibt uns Sehnsucht und Liebe in unser Herz.

LiturgIn: Wir haben drei Lichter angezündet
als Zeichen für die dreifache Liebe Gottes:
Gott über uns, Gott neben uns, Gott bei uns.
Der Anfang, das Ende, der Ewige.
Amen.

Psalm 104

Lobe den HERRN, meine Seele!

HERR, mein Gott, du bist sehr groß;

in Hoheit und Pracht bist du gekleidet.

Du lässest Brunnen quellen in den Tälern,
dass sie zwischen den Bergen dahinfließen,
dass alle Tiere des Feldes trinken
und die Wildesel ihren Durst löschen.

Darüber sitzen die Vögel des Himmels
und singen in den Zweigen.

Du tränkst die Berge von oben her,
du machst das Land voll Früchte, die du schaffest.

Du lässest Gras wachsen für das Vieh
und Saat zu Nutz den Menschen,

dass du Brot aus der Erde hervorbringst,
dass der Wein erfreue des Menschen Herz,
dass sein Antlitz glänze vom Öl
und das Brot des Menschen Herz stärke.

Es wartet alles auf dich,
dass du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit.

Wenn du ihnen gibst, so sammeln sie;
wenn du deine Hand aufst, so werden sie mit Gutem gesättigt.

Du sendest aus deinen Odem, so werden sie geschaffen,
und du machst neu das Antlitz der Erde.

Ich will dem HERRN singen mein Leben lang
und meinen Gott loben, solange ich bin.

Lobe den HERRN, meine Seele!

Ehr sei dem Vater
und dem Sohn
und dem Heiligen Geist,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar,
und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Kyrie-Gebet

Du,
gabenreicher Gott!

Dankbar sollten wir sein;
für uns Leben,
für das,
was wir sind,
was wir haben;
für das,
was du für uns tust,
für deinen Segen,
deine Worte,
deinen Beistand.

Doch sind wir oft
unzufrieden und kleinlich,
wir nörgeln und jammern herum,
wir schimpfen und machen alles schlecht.

Für unsere Undankbarkeit,
Gott,
bitten wir dich
um Vergebung.

Herr, erbarme dich ...

Tagesgebet

Du,
gabenreicher Gott,
hast uns beschenkt:

mit der Liebe,
die uns in deinem Sohn
Jesus Christus
begegnet ist;

mit den Worten,
die für uns in deinem Buch,
der Bibel,
bewahrt geblieben sind;
mit dem Geist,
mit dem du uns
– immer wieder neu –
belebst.

Darum wollen wir das Nörgeln und Jammern
für diesen Augenblick vergessen
und dir danken –
aus ganzem Herzen
und mit ganzer Kraft.

Dir,
der du mit dem Sohn und dem Heiligen Geist
lebst und regierst
von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Lesung: Mk 8, 1-9

(Pb)

Der Mensch lebt nicht vom Brot allein – hat Jesus einmal gesagt.

Wohl wahr!

Denn es ist wunderbar, wunderwahr,
was uns Markus hier erzählt:

4000 Menschen – sieben Brote – einige Fische -
und alle werden satt!

Es ist mehr als das Brot, was die Menschen erfüllt.

Es ist mehr als das Brot, was die Menschen zufrieden nach
Hause gehen lässt.

Der Text ist zugleich auch Grundlage der Predigt.

Zu dieser Zeit war wieder eine große Volksmenge bei Jesus
zusammengekommen.

Da die Menschen nichts zu essen hatten,
rief Jesus die Jünger zu sich.

Er sagte zu ihnen:

»Die Volksmenge tut mir leid.

Sie sind nun schon drei Tage bei mir
und haben nichts zu essen.

Wenn ich sie hungrig nach Hause schicke,
werden sie unterwegs zusammenbrechen –
denn einige sind von weit her gekommen.«

Seine Jünger antworteten ihm:

»Wo soll in dieser einsamen Gegend das Brot herkommen,
um diese Leute satt zu machen?«

Und er fragte sie:

»Wie viele Brote habt ihr?«

Sie antworteten:

»Sieben.«

Und er forderte die Volksmenge auf,
sich auf dem Boden niederzulassen.

Dann nahm er die sieben Brote.
Er dankte Gott, brach sie in Stücke
und gab sie seinen Jüngern zum Verteilen.

Und die Jünger teilten das Brot an die Volksmenge aus.

Sie hatten auch noch einige kleine Fische.
Jesus sprach das Segensgebet über sie
und ließ sie ebenfalls austeilten.

Die Menschen aßen und wurden satt.
Danach sammelten sie die Reste
und füllten damit sieben Körbe.

Es waren etwa viertausend Menschen.

Jetzt schickte Jesus sie nach Hause.

Hallelujavers

Halleluja

Lobet den Herrn! Denn unseren Gott loben, das ist ein
köstlich Ding,
ihn loben ist lieblich und schön!

Halleluja!

Glaubensbekenntnis in Frageform

LiturgIn: Glaubst du an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde?
so antworte: Ja, ich glaube.

Gemeinde: Ja, ich glaube

LiturgIn: Glaubst du an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist?

Glaubst du, dass er
von der Jungfrau Maria geboren ist,
unter Pontius Pilatus gelitten hat,
gekreuzigt wurde,
gestorben ist und begraben wurde?

Dass er hinabgestiegen ist in das Reich des
Todes,
dass er am dritten Tage auferstanden ist von
den Toten,
aufgefahren in den Himmel?

Dass er zur Rechten Gottes sitzt,
des allmächtigen Vaters;
Dass er von dort kommen wird,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Glaubst du das, so antworte: Ja, ich glaube.

Gemeinde: Ja, ich glaube

LiturgIn: Glaubst du an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
die Gemeinschaft der Heiligen,
die Vergebung der Sünden,
die Auferstehung der Toten
und das ewige Leben?
so antworte: Ja, ich glaube.

Gemeinde: Ja, ich glaube

♪ Musik

Predigt

Zugegeben: Im Corona-Jahr 2020 Erntedank zu feiern, ist sicher etwas heikel.

Das hängt weniger mit dem Umstand zusammen, dass es kompliziert geworden ist, überhaupt Gottesdienst zu feiern.

Hygienemaßnahmen und Abstandsregeln erlauben nur eine begrenzte Anzahl von Besuchern und es ist viel Phantasie und Engagement und Flexibilität nötig, um überhaupt zusammenkommen zu können.

Doch was ich meine, geht in eine andere Richtung. Das Jahr 2020 ist – Verzeihung – ein Seuchenjahr ... und zwar im wahrsten Sinne des Wortes. Spätestens seit März leben wir in einem Ausnahmezustand, der mehr und mehr zum Alltag geworden ist.

So sinnvoll das Abstandhalten und die Hygieneregeln sind, so unnatürlich und in manchen Situationen inhuman sind sie.

Wir versuchen eine Gratwanderung zwischen gebotenen Einschränkungen und größtmöglichem Handlungsspielraum.

In Deutschland scheint es – noch – ganz gut zu funktionieren, das Gesundheitssystem ist weit von einer Überlastung entfernt. Dennoch spüren wir auch, wie fremd uns dieses Leben ist, das auf Distanz setzt. Alle und alles ist davon betroffen. Wofür sollen wir also dankbar sein? Wäre es nicht richtiger, anstelle eines Dankgottesdienstes einen Klage tag zu feiern?

Wofür also danken? Blicken wir auf die letzten Monate zurück, dann kann ich verstehen, wenn jemand diese Frage stellt. Und vielleicht zu dem Schluss kommt: Danke für nichts.

Natürlich gibt es noch die andere Perspektive. Überlegen wir, was wir in dieser Zeit an Gutes erfahren haben – trotz der widrigen Umstände: die erfahrene Nachbarschaftshilfe, das gemeinsame Singen um 18:00 Uhr, das Gefühl, für andere Verantwortung übernommen zu haben, indem man selbst Einschränkungen in Kauf genommen hat, nicht an Covid-19 erkrankt zu sein oder es gut überstanden zu haben...

Es sind oft die kleinen, unscheinbaren Dinge, die einer herausfordernden Situation eine Wendung geben können, die uns nicht am Leben verzweifeln lassen, sondern Mut machen und Hoffnung geben... und womöglich motivieren, etwas zu ändern.

Eine solche neue Perspektive war Inhalt der Verkündigung Jesu.

Immer wieder konnte er Sorgen, Ängsten und Problemen der Menschen begegnen, indem er ihnen eine andere Sicht auf die Dinge lehrte. Und er beließ es nicht nur bei den Worten, sondern ließ auch Taten sprechen. Und davon erzählt auch die Geschichte, die Markus uns überliefert hat und die uns heute im Predigttext beschäftigt.

Das Setting ist eindeutig: Da sind eine Menge Menschen, die Hunger haben. Da ist Jesus, der sie nicht einfach so entlassen will. Und da sind die Jünger, die sich vor einer unlösbaren Aufgabe wähnen. Die wenigen Brotlaibe, die sie finden, reichen bei weitem nicht, um alle satt zu machen. Und die paar Fische helfen auch nicht weiter. Ratlosigkeit, ja Verzweiflung macht sich breit.

Jesus wendet die Situation, in dem er die Perspektive wechselt: Er nimmt nicht den Mangel in den Blick, sondern schaut auf das, was zur Verfügung steht.

Er kapituliert nicht vor der Aufgabe, sondern konzentriert sich auf die Gabe.

Er hadert nicht mit dem, was fehlt, sondern dankt für das, was da ist. Den Jüngern damals und uns heute mag das ein wenig naiv vorkommen. Aber es ist eine Möglichkeit, den Herausforderungen nicht passiv gegenüberzustehen, sondern aus der eigenen Lähmung herauszukommen und die Situation aktiv zu gestalten.

Was dann passieren wird, das kann natürlich niemand vorausahnen. Immerhin besteht aber die Möglichkeit, dass sich eine Lösung findet. Markus erzählt gar von einem Wunder! Alle werden satt. Und am Ende bleibt sogar mehr übrig als vorher.

Wofür danken?

Für all das, was wir – trotz Corona und all den anderen Herausforderungen, vor die wir durch das Leben gestellt werden – an Gutem besitzen.

Denn wer danken kann, nimmt einen anderen Standpunkt ein, wechselt den Blick auf das, was um ihn herum geschieht. Wer dankt, bleibt positiv. Und heute, an diesem Sonntag, ist genau die richtige Zeit dafür. Heute ist ein guter Tag zu danken.

🎵 **Lied: Danket, danket dem Herrn** **eg 336**

(mit Gebärden)

[https://padlet-uploads.storage.googleapis.com/556763550/7dd581c79e93937a62adb7799cd79c46/Danket danket dem Herrn.mp4](https://padlet-uploads.storage.googleapis.com/556763550/7dd581c79e93937a62adb7799cd79c46/Danket_danket_dem_Herrn.mp4)

Abendmahlerinnerung

*(Pfarrer/in geht mit zwei Ehrenamtlichen zum Altar,
die beiden stehen links und rechts von Pfarrer/in am Mikro)*

Anrede

Jesus lädt uns ein,
das Abendmahl zu feiern.

Als Fest der Erinnerung
an Gottes Wege mit seiner Welt.

Als Fest der Gemeinschaft
untereinander und mit Gott.

Als Fest der Vorfreude auf sein Reich,
das kommen wird in Kraft und Herrlichkeit.

Gerade können wir dieses Fest nicht feiern.

Und doch muss niemand von uns
hungrig und durstig bleiben.

Wir können jetzt nicht miteinander essen und trinken,
aber wir können uns erinnern.

Das hat uns Jesus aufgetragen:

Einsetzungsworte

*(der Gemeinde zugewandt gesprochen,
nach dem Brotwort wird die Patene/das Brot dem/der
Ehrenamtlichen gegeben,*

ebenso nach dem Kelchwort, EA gehen dann mit den Gaben
die Stufen zur Gemeinde hinunter
und halten sie, gut sichtbar)

Denn damals
nahm Jesus das Brot, dankte und brach es
und gab es seinen Jüngern und sprach:

Nehmet hin und esset:
Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird.
Solches tut zu meinem Gedächtnis.

Desgleichen nahm er auch den Kelch
nach dem Mahl,
dankte und gab ihnen den und sprach:

Nehmet hin und trinkt alle daraus:
Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut,
das für euch vergossen wird;
solches tut, so oft ihr's trinkt,
zu meinem Gedächtnis.

Wo wir jetzt das Brot teilen würden und den Kelch,
lasst uns einen Moment Stille halten
und unseren Hunger und Durst vor Gott bringen.
Kommt und seht und erinnert euch,
wie freundlich unser Gott ist.

(Stille)

Wir hören dich fragen, Herr:
Was wollt ihr hier beim Mahl?
Was sollen wir wollen? Dich, Herr.
Wir fragen: Wo wohnst du?
Dich fasst doch kein Kelch, keine Schale.
Du sagst: Erinnert euch,
dann seht ihr und wisst,
dass euer Glaube meine Wohnung ist,
wo immer ihr geht und leidet und liebt und dient,
Darin bleibt ihr in mir.

Zuspruch

(kann z.B. auch der Wochenspruch sein)

Aller Augen warten auf dich,
und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit.

Abendmahlsgebet

Gott wir bitten dich,

erfülle uns und alle Welt mit deinem Geist.

Ändere uns und hilf uns werden, wie du uns gemeint hast.

Im Anblick des Brotes

lass uns begreifen, dass wir mit Jesus verbunden sind

zu einer Gemeinde, zum gemeinsamen Dienst an den

Menschen, trotz allem, was uns trennt.

Im Anblick des Kelchs lass uns begreifen,

dass Jesus unsere Freude ist,

jetzt und wenn wir sterben,

trotz allem, was uns ängstet und bedrückt.

Wir glauben: Unser Herr kommt.

Wir bitten: Ja, komm, Herr Jesus.

Amen

♪ Lied: Danket, danket dem Herrn eg 336

(dabei bringen EA die Gaben wieder zum Altar)

Fürbitten

Du,
gabenreicher Gott!

Eine neue Woche beginnt.

Wir bitten dich:

Dass sie friedvoller werde,
als die vergangene;

dass mehr Kranke genesen
als Gesunde erkranken;

dass jene Hilfe erfahren,
die sie brauchen;

dass unser Reichtum
gerecht verteilt werde;

dass mehr Menschen Arbeit finden
und weniger ihren Arbeitsplatz verlieren;

dass wir zueinanderfinden
und voneinander lernen;

dass wir dir unser Vertrauen schenken,
und du uns deinen Glauben;

dass wir dankbar sein können
für das Leben,
das du uns geschenkt hast.

Amen.

Und für all unsere Bitten,
die wir nicht in Worte gießen können,
beten wir gemeinsam:

Vater unser

im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich

und die Kraft und die Herrlichkeit

in Ewigkeit. Amen.

♪ Segenslied

Segen

Gott, segne uns und behüte uns,
und deine ganze große Welt: Wasser, Erde und Luft.

Gott,
lass dein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig.

Sieh auf alles Leben in der weiten Welt,
die Pflanzen, die Tiere, die Menschen.

Gott, erhebe dein Angesicht auf uns.

Schau nach den Menschen
und nach dem,
was sie machen mit deiner Schöpfung
und mit deiner Erde.

Und gib uns und der ganzen Welt deinen Frieden.

♪ Nachspiel